

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und
Samstagabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 2.20 RM. frei ins Haus
durch die Post bezogen 2.30 RM. (mit Be-
stellgeld). Bestellungen nehmen alle Post-
anstalten u. deren Briefträger, die Zeitungs-
boten, sowie die Geschäftsstellen entgegen. —
Im Falle höherer Gewalt, Streik etc. erlischt
jeder Anspruch auf Zustellung der Zeitung.

Amliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. mm
oben einpaß. Raum 30 RM. für außerhalb
Wohnende 40 RM. Anzeigen im amtlichen
Teile 70 RM. im Anstaltenteile 100 RM.
(inkl. Zuerstveröffentlichung u. Umzahlungen).
Anzeiger-Annahme bis Dienstag und Frei-
tag vormittags 9 Uhr. Höhere Anzeigen-
Aufträge werden tags vorher erbeten.

Verleger: Hermann Beyer, Annaburg, Poststr. 24.

Nr. 23.

Mittwoch, den 21. März 1923.

26. Jahrg.

Amlicher Teil.

Errichtung einer Uhrmacherzwangsinnung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Verhörungen für
oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das
Uhrmacherhandwerk im Kreise Torgau schriftlich oder münd-
lich bis zum 25. März d. Js. bei dem zuständigen Magistrat
oder Gemeindevorsteher oder bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Verhörung bei mir kann
wöchentlich von 8 bis 12 Uhr vormittags in den Dien-
träumen des Landratsamts, Zimmer Nr. 1, erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Kreise
Torgau das Uhrmacherhandwerk selbständig betreiben, zur Ab-
gabe ihrer Verhörung mit dem Bemerkten auf, daß nur
solche Erklärungen gültig sind, die erkennen lassen, ob der
Erklärende der Errichtung einer Zwangsinnung zustimmt oder
nicht, und daß nach dem 25. März d. Js. eingehende
Verhörungen unberücksichtigt bleiben.

Die Abgabe einer Verhörung ist auch für diejenigen
Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung
einer Zwangsinnung gestellt haben.

Ich mache schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Ab-
sicht besteht, den Bezirk der Innung nach ihrer Errichtung
auf die Amtsgerichtsbezirke Eisenburg und Delitzsch zu er-
weitern.

Diejenigen Magistrate und Gemeindevorstände des
Kreises, bei denen Uhrmacher wohnhaft sind, erlaube ich, diese
Bekanntmachung in ortsbiliger Weise zur Kenntnis der Be-
teiligten zu bringen, deren Erklärung entgegenzunehmen und
sogleich nach Ablauf der Ausschlußfrist mir zu übergeben.

Torgau, den 13. März 1923.

Der Landrat. Dr. Drews, als Kommissar.

Verpflichtung! Annaburg, den 20. März 1923.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinefleisch des Herrn Schmagor,
Hofdorferstraße 19, ist Kotlauf festgestellt.
Annaburg, den 19. März 1923.

Der Amts-Vorsteher. Henze.

Politische Rundschau.

Wenn Deutschland bereit ist.

Paris, 15. März. Die „Information“ vernimmt aus
besser Quelle, daß, sobald die deutsche Regierung Neigung zu
Verhandlungen zeige, eine Konferenz aller Mächten ein-
berufen werde, um die Reparationsfrage, wahrscheinlich an
Hand des Planes Barthou vom 21. Januar neu zu prüfen.
In belgischen Kreisen sei man dem System von 20 oder 30
Annuitäten nicht abgeneigt und bekräftigt eine rasche Be-
zahlung der Reparationen durch eine Reihe internationaler
Anleihen, die mindestens in 5 Jahren abgeschlossen sein sollen.
In belgischen Regierungskreisen sei man außerdem der An-
sicht, daß das Kabinett wenig geneigt sei, die künftigen Ver-
handlungen mit den Alliierten zu leiten.

Frankreichs Brutalität in holländischem Licht

In einem Sondertelegramm aus Amsterdamb stellt die
Admirale Volkszeitung einen völligen Umsturz der öffent-
lichen Meinung in Holland in der Frage der Ruhrbeziehung
fest. Die adriatische deutsche Arbeiter haben aber auch die
Brutalität der Franzosen die Holländer verstimmt, und schließ-
lich nehmen sie wahr, daß das Vorgehen Frankreichs auch
heraldisch wenig Rücksicht auf die holländischen Interessen
nimmt. Zum Beweis führt das Blatt die verächtlichsten
holländischen Pressestimmen an, unter denen eine Verhörung
des Allgemeinen Handelsblatd bemerkenswert ist:
„Die Zustände an der Ruhr bedeuten die völlige Ver-
neinung des Rechts und den Triumph der brutalen Gewalt,
die „zu einer Zerschlagung jeder Moral und zu schmerz-
vollen internationalen Gefahren führen müssen“. Durch Frankreichs

eigene Schuld ist die Ruhraktion vollkommen gescheitert. Die
Terrorisierung der Bevölkerung, wie in Belgien und in
Boschum, ist bewußte Provokation.“

Ähnlich äußert sich der Nieuwe Rotterdamse Courant,
der zu der Ausweismethode der Franzosen u. a. sagt:

„Man schändet bei dem Gedanken, wozu das alles
noch führen kann, wenn es zu Zusammenstößen kommt! Die
größte Sorge der übriggebliebenen deutschen Behörden ist es,
die Bevölkerung in der Gewalt zu behalten.“

Der Offiziersmord in Buer.

Zwei Alpenjäger als Täter.

Trotz großer Schwierigkeiten ist es der deutschen
Kriminalpolizei in Buer gelungen, die Mordtat an den
beiden französischen Offizieren aufzuklären. Nach den an-
gestellten deutschen Ermittlungen kann es nunmehr unzweifel-
haft als sicher gelten, daß der Mord von zwei französischen
Soldaten in Alpenjägeruniform verübt worden ist.

Auch über die Ermordung der beiden Deutschen, Burg-
hoff und Wittershagen, liegen jetzt abschließende Berichte vor.
Die Untersuchung hat zweifellos ergeben, daß die beiden
Deutschen handtatsächlich erschossen worden sind, ohne daß
auch nur der Schatten eines Beweises für ihre Schuld er-
bracht war.

Weitere Schreckenstaten in Buer.

Nach zwei Opfer mehrlings erschossen.

Reddinghausen, 15. März. Außer den bereits ge-
meldeten drei Todesopfern haben die Franzosen am Mon-
tag mittig in Buer, wie jetzt hier bekannt wird, noch zwei
Schuppbeamte erschossen und zwar auf dem Hofe des
Speuns. Der Vorgang ist von einer Nachbarin der um-
liegenden Häuser durch eine Dachtulle aus kurzer Entfernung
beobachtet worden. Die Erschossenen sind die Wächtermeister
Mohr und Krause. Die beiden Beamten waren aus dem
Einbruchsgeschehen ausgewiesen worden, waren aber wieder
zurückgekehrt, um ihre zurückgelassenen Sachen zu holen. Die
Leichen sind bisher noch nicht freigegeben worden.

Zu dieser Mordtat wird noch gemeldet: Die Erschie-
ßung ist auf höheren Befehl und nach sorgfältiger Überlegung
erfolgt. Zwei Offiziere und zwei Soldaten haben den Befehl
vollzogen. Die vier Verwundeten, die am Sonntag
französischen Augen zum Opfer gefallen sind, befinden sich
noch in den Händen der Franzosen.

Beschlebung eines Eisenbahnzuges.

Ein Heizer schwer verletzt.

Gelsenkirchen, 15. März. Der fahrplanmäßige Güter-
zug Wanne-Volltrop, der gestern nacht um 1.40 Uhr den
Bahnhof Gelsenkirchen-Schulte passierte und etwa aus 40
Wagen bestand, wurde auf der Nordbrücke kurz vor
Karnap auf eine Entfernung von etwa 30 bis 40 Metern
von den Franzosen durch Saltsignale mit der Laterne zum
Stillstand aufgefordert. Der Lokomotivführer versuchte sofort
den Zug zum Stehen zu bringen, doch gelang es ihm trotz

starken Bremsens den Zug erst hinter der Brücke anzuhalten.
Die Franzosen eröffneten sofort Schnellfeuer auf den Führer-
stand der Lokomotive. Der Heizer wurde durch zwei Bruch-
stücke lebensgefährlich verletzt. Die Franzosen durchsuchten
Lokomotive und Packwagen und ließen den Zug dann weiter-
fahren. Der schwerverletzte Heizer wurde in das Alleneffener
Krankenhaus gebracht.

Ein französischer Militärtransport verunglückt.

Mars, 17. März. In der Nähe von Freimersheim
hat sich ein schwerer Eisenbahnunfall ereignet. Ein Militär-
Transportzug, in dem sich Kanoniere mit Pferden befand,
fiel auf einen anderen Güterzug und zwar mit solcher Ge-
walt, daß die Wagen sich acht Meter hoch übereinander
stürzten. Eine Anzahl französischer Soldaten und wie es
heißt, auch einige deutsche Arbeiter, die den Franzosen in
landesverträglicher Weise Hilfe leisteten, sowie viele Pferde
wurden getötet, mehrere schwer verletzt. In den Krüppeln
Barracken in Rheinhausen sind Tote und Verwundete unter-
gebracht. Die Unfallstätte ist im großen Umfange abgeperrt,
sobald es schwer ist, Näheres zu erfahren.

Festnahme von Geiseln.

Gladebeck, 15. März. Auf der militärisierten Eisen-
bahnstrecke Königsele-Horst sind vorgefunden von un-
bekannten Tätern die Geleise geprennt worden. Die fran-
zösische Befehlshaberbehörde hat darauf den Amtsgerichtsrat
Dr. Kabis und den Gymnasialdirektor Geheimrat Wirz ver-
haftet, die nach einer Erklärung des französischen Zivil-
kommissars in Brebeney wegen der Sprengung der Eisen-
bahnstrecke als Geiseln festgehalten werden sollen.

Ohne Grund ins Zuchthaus gesperrt.

40 Grundinsolventen verhaftet.

Frankfurt, 17. März. Die Frankfurter Zeitung meldet
aus Essen: Am Mittwoch und Donnerstag haben die Fran-
zosen in Essen 40 Beamte der Kriminalpolizei verhaftet
und in das Zuchthaus zu Werden gebracht, das bereits
wieder mit deutschen Gefangenen überfüllt ist.

Ein neues Opfer marokkanischer Räuber.

Birmans, 16. März. Hier wurde ein Kaufmann
in der Nähe seiner Wohnung mit schweren Verletzungen im
Gesicht und am Hinterkopf tot aufgefunden. Uhr und Brief-
tasche fehlten. 2 marokkanische Soldaten, die sich in der
Mordnacht durch Belästigungen von Passanten verdächtig
machten, wurden verhaftet. Bei einem von ihnen wurde
die Brieftasche gefunden.

Weitere Besetzung.

Münster, 17. März. Im Laufe des Donnerstags
nachmittag sind französische Kavalleriepatrouillen im bergischen
Land über Gummersbach nach Rinderath und Fieber-
hausen vorgestoßen und haben sich dort eingequartiert. Gum-
mersbach ist nicht besetzt. Auf den Landstraßen werden
Kontrollstellen eingerichtet.

Die Bahnhöfe Düsseldorf-Graevenberg, Düsseldorf-Lehr-
feld, Düsseldorf-Eller sind von den Franzosen wieder besetzt
worden. Die Beamten wurden verjagt und ihnen das Be-
treten der Bahnhöfe untersagt.

In Duisburg haben die Besetzungstruppen bei einer
Bank ein Konto von 110 Millionen Mark beschlagnahmt.

Trier, 17. März. In einer Gesellschaft zu Karthaus
verlangte am Mittwochabend ein französischer Offizier, der
von Marokkanern begleitet war, die Räumung des Lokals,
obwohl die Polizeistunde noch nicht eingetreten war. Als
ihm ein Eisenbahner erwiderte, es sei noch nicht Polizeistunde,
wurde er von dem Offizier mit dem Knopf der Keilspitze
niederzugeschlagen und dann erschossen.

Bodum, 18. März. In der Nacht gegen 2 1/2 Uhr
ist in der Herkulesstraße in Essen der Buchdrucker
Schulte von französischen Soldaten durch einen Kopfschuß
schwer verletzt worden. Schulte ist seiner Verletzung erlegen.

Neue Truppen ins Ruhrgebiet.

Paris, 15. März. Kriegsminister Maginot teilte Presse-
vertretern mit, daß am 30. Mai 15 000 Mann neuer fran-

Dollar-
Schabanweisungen
des Deutschen Reiches
Garantiert von der Reichsbank
Schluß der Zeichnung:
Sonntag den 24. März 1923

zöflicher Truppen nach dem Ruhrgebiet abgehen würden. Auf diese Weise könne den Soldaten Urlaub gewährt werden, die seit Beginn der Operation im Ruhrgebiet ständen. — Der Kriegsminister hat die Einberufung des ersten Kontingents der Reservisten des Jahrganges 1923 auf den 10. Mai angeordnet.

Frankreich will weiterhin Deutschlands Gesundung hintertreiben.

Paris, 17. März. In der gestrigen Sitzung der Reparationskommission legte auf Antrag der französischen Regierung der Vertreter Frankreichs Einspruch ein gegen die Ausgabe der deutschen Dollaranleihe. Nach dem Friedensvertrag stände den Alliierten für die Entschädigungszahlungen eine Generalhypothek über die deutschen Einnahmequellen zu und die Dollaranleihe falle daher ebenfalls unter diese Hypothek. Die Mitglieder der Reparationskommission konnten sich jedoch über die Frage nicht einigen und auf Antrag des italienischen Vertreters wurde das juristische Komitee beauftragt, ein Gutachten über diese Angelegenheit abzugeben.

Die Sorgen der Sieger. Deutsche Zuversicht.

Essen, 17. März. Lady Asquith, die Tochter des früheren englischen Premierministers, hält sich gegenwärtig im Ruhrgebiet auf, um durch eigene Anschauung die durch die Besetzung geschaffenen Verhältnisse kennen zu lernen. Lady Asquith halte in Düsseldorf eine lange Unterredung mit Deputierte und Befehlshabern von den Herren der administrativen Mission, insbesondere mit dem Chef der Ingenieurkommission. Nach den Ausführungen der Dame haben diese Herren ihr gegenüber in einer ungewöhnlich pessimistischen Weise von der Zukunft gesprochen. Aus ihren Reden ging hervor, daß sie sich die Sache wohl doch viel einfacher gedacht hätten, und daß sie sich vor der schwereren Aufgabe sehen, den durch den Einbruch verursachten wirtschaftlichen Wirtswater wieder in Ordnung zu bringen.

Lady Asquith war auch beim Bergarbeiterverband in Essen. Nach der Unterredung mit dem Gewerkschaftsführer bot sie, ihr einen Bergmann zu holen, der gegenwärtig in der Grube praktisch tätig sei. Sie unterließ sich mit ihm etwa eine Stunde lang. Ihre erste Frage an den Bergmann war, wie es jetzt dazu gekommen wäre, daß die Bergarbeiter mit den industriellen Herren in einer Front ständen. Der Bergmann antwortete, in der gegenwärtigen Zeit gebe es nur eine Front, und die würde von allen Deutschen gebildet. Sie richtete sich gegen die Eindringlinge. Der Bergarbeiter ängerte sich der Lady gegenüber sehr optimistisch über die Lage. Er sei der Überzeugung, daß es den Franzosen unmöglich sei, mit fremden Arbeitern jemals einen einigermaßen rationalen Betrieb selbst auf der kleinsten Grube bewerkstelligen zu können.

Die Kritik in den Kreisen der Industrie an dem Ruhrunternehmen wird immer bitterer. Die Rohle, die auf den Gaben an der Ruhr läge, sei hinreichend, um die französischen Hochöfen für 2 Monate zu sichern, von denen jetzt 80 bis 90 Prozent ausgelassen seien. Die Kohration sei bisher ein voller Erfolg und koste Frankreich viel Geld. Während die deutschen Kohlen im unbelegten Gebiet vorkauf zu tun hätten, müßten die französischen feiern und es drohe eine große Arbeitslosigkeit.

Chronik französisch-belgischer Gewalttaten.

Im Rathaus in Aachen beschlagnahmten die Belgier 100 Millionen Mark städtischer Gelder. Die das Geld beforwerbenden drei Sparassensbeamten und der Direktor der Sparkasse wurden verhaftet. Ferner wurden 5 Millionen Mark Gelder der Erwerbslosenfürsorge weggenommen.

In Duisburg erhielt eine größere Anzahl von Eisenbahnbeamten von der Besatzungsbehörde die Aufforderung, ihren Dienst ohne Vorbehalt nach den Anforderungen

der Besatzungsbehörde sofort aufzunehmen oder ihre Wohnungen innerhalb 48 Stunden zu räumen. Die Beamten hoben unter Hinweis auf ihren Dienst es abgelehnt, der Aufforderung nachzukommen. Sie müssen infolgedessen ihre Wohnungen räumen.

In Heinsberg i. Rhld. erschien auf der Kreispartelle eine belgische militärische Abordnung und beschlagnahmte 102 Millionen Mark, die für Erwerbslose bestimmt waren. — In Nedinghausen wurde in der Nähe der Zechen Blumenthal der Bergmann Hoffmann grundlos von französischen Soldaten erschossen.

In Buer wurden infolge eines der Stadtverwaltung übergebenen Befehls, nach dem die Briefkästen an die Besatzung abzuliefern sind, sämtliche Briefkästen abgeschossen.

Frankreichs riesige Luftflotte. Eine Sorge für England.

Im englischen Unterhaus erklärte der Luftfahrtminister, im November 1918 habe die britische Luftstreitkraft 30 000 Offiziere und 253 000 Mann und 3300 im Dienst befindliche Flugzeuge betragen. Gegenwärtig besitze sie 3000 Offiziere und 27 000 Mann sowie 351 Flugzeuge erster Linie. Frankreich aber habe jetzt noch 1260. Während zwei Drittel der britischen Maschinen sich in überseeischen Ländern befänden, habe Frankreich drei Viertel seiner Maschinen im Inlande. Im Jahre 1925 würden die Franzosen 2180 Maschinen und England lediglich 557 Maschinen im Dienst haben. Das Mißverhältnis sei doch überwältigend. Die Frage ergebe sich von selbst, warum eine europäische Macht eine so große und eine andere eine so kleine Luftflotte habe. Es sei unbedenklich, daß zwischen beiden Mächten Feindseligkeiten ausbrechen könnten, aber es frage sich, ob es berechtigt sei, daß einer von ihnen eine Luftstreitkraft besitze, die nur den vierten Teil der anderen ausmache.

Kleine politische Nachrichten.

Die Abfindung der Wittelsbacher.

Der bayrische Landtag hat die Regierungsvorlage über die Abfindung des Hauses Wittelsbach mit 92 bürgerlichen gegen 26 sozialistische Stimmen angenommen. An die Annahme der Vorlage knüpfte Landtagspräsident Königsbauer Worte des Dankes für das Haus Wittelsbach, das sich um den bayrischen Staat unbedingnt verdient gemacht habe. Es sei dem bayrischen Volk durch Jahrhunderte nicht nur ein Führer gewesen, sondern habe ihm auch unvergängliche Kulturwerte gegeben. Das bayrische Volk werde dem Hause Wittelsbach auch in Zukunft Verehrung entgegenbringen.

Der Reichsrat hat beschlossen, daß beim Umtausch von Devisen zu Dollar-Schaganweisungen nicht die steuerlichen Folgen eintreten sollen, die sich gemäß der Einkommen- und Körperschaftsteuer bei einer Veräußerung der Devisen ergeben würden. Allerdings beschränkt sich die Regelung auf die selbstgeschaffenen Schaganweisungen. Bei später Dollar-Schaganweisungen fällig erwirbt, hat einen sich dabei ergebenden Gewinn nach allgemeinen Grundregeln zu versteuern.

Der preussische Staatsminister für Ernährung hat im Anschluß an das Vorgehen des Reiches zur Verbilligung der Milch für Kinder der besonders Bedürftigen für die nächste Woche rund 2 Milliarden Mark bereit gestellt, die auf die Provinzen und in diesen auf die Gemeinden verteilt werden sollen.

Berlin, 15. März. Die frühere Herzogin Viktoria-Luise von Braunschweig, die Tochter des Erzherzogs Wilhelm, ist in Gmunden von einem Sohn entbunden worden. Der Junggeborene ist das fünfte Kind und der vierte Sohn aus der im Jahre 1913 geschlossenen Ehe.

Die Reichsbank hat für die Einführung der am 15. März fälligen und von Schweizer Banken distonferten

sogenannten belgischen Reichsschahwechsel die Valuten in Höhe von rund 48 Millionen Goldmark an die Bank von England überwiefen.

Der Erholungsurlaub für die Reichsbeamten ist durch einen Beschluß der Reichsregierung für das Jahr 1923 in gleicher Höhe wie für 1922 festgelegt worden.

Ähn, 15. März. Wie die „Rheinische Volkszeitung“ meldet, hat der Papst die Summe von 600 000 Lire für die Bevölkerung des Einbruchgebietes überfandt.

Zu dem internationalen Sozialistenkongreß in Hamburg entsendet die amerikanische Sozialistenpartei den während des Krieges wegen seiner Deutschfreundlichkeit zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilten Eugen Viktor Debs.

Jülich, 15. März. Das schweizerische Volksoermögen betrug, wie man ausgerechnet hat, nach Beendigung des Weltkrieges 48 Milliarden Franken. Davon sind felfter acht Milliarden infolge der wirtschaftlichen Krisis und der Währungsveränderungen verloren gegangen, so daß sich heute das schweizerische Nationalvermögen auf ungefähr 40 Milliarden beläuft.

Budapest, 15. März. Der ungarische Ministerrat hat die angeklündigte Verminderung der Beamtenzahl um 20 Prozent nunmehr formell beschloffen. Die im Dienste verbleibenden Beamten erhalten einen 30- bis 50-prozentigen Zuschlag.

Keine Aufwertung der Hypotheken. Befanntlich hat die Reichsregierung gefesegeberische Maßnahmen zur Verhinderung der Rückzahlung von Hypotheken und zu ihrer Aufwertung nicht in Aussicht genommen. Offenbar ist der Umstand, daß in Goldmark aufgenommene Hypotheken ebenso wie andere ähnliche Verpflichtungen in entwerteten Papiermark zurückgezahlt werden, einer der schlimmsten Hebellände der Nachkriegszeit. Mit dem Gegenstand beschäftigte sich der Reichsausschuß des Reichstags aus Anlaß eines Antrages Dr. Düring und Genossen, durch Gesetz die Rückzahlung der vor dem 1. Januar 1922 eingetragenen Hypotheken für die Dauer von fünf Jahren nur mit Zustimmung des Gläubigers zu gestatten. Aber auch der Ausschuß lehnte den Erlaß eines Spezialgesetzes ab. Angenommen wurde lediglich ein hiermit nur lose zusammenhängender Antrag, der die Mitwirkung der Gerichte zur billigen Berücksichtigung der Geldentwertung bei gewissen familienrechtlichen Verhältnissen (Alimente, Unterhaltungsanprüche u. a.) wünscht.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Falsches Geld ist hier und in der Umgegend in großen Mengen im Umlauf. Dabei handelt es sich um die auf der Rückseite weifen 600-Mark-Scheine. So wurden in den letzten Tagen wiederholt hierorts verschiedene derartige Falschfälsche angehalten. Besonders reich geegnet mit diesen Falschfälschen war am Sonnabend Breitin, wo anähernd 20 000 Mark angehalten wurden; ähnliche Summen wurden auch bei den Geschäftsleuten in Herzberg aus dem Verkehr gezogen. Eine Frau vom Lande, die in Herzberg größere Einkäufe beorgen wollte, mußte die unangenehme Entdeckung machen, daß sie nicht weniger als 80 000 Mark dieser Scheine im Besitz hatte, die beschlagnahmt wurden. Die Scheine sind auf schlecht griffem Papier äufferst mangelhaft gedruckt, die Namen des Reichsbankdirektors sind verbleimert, zeigen matten Wasserzeichen, äufferst blaffen Rand mit aufgedruckten rotbraunen Fasern. Am meisten lehren die Nr. U 6245 037, U 6481 795 und U 9463 758 wieder. Vor Annahme solcher Scheine prüfe jeder die Mächtigkeit, um sich nicht unangenehmen Verlegungen beim evel. Weitergehen auszuleihen. Erkante falsche Scheine ziehe man sofort aus dem Verkehr und lasse diese von einer amtlichen Dienststelle als falsche Scheine beim Gemeindeamt oder der Post kenntlich machen.

Und bin so einsam doch!

Roman von Karl Schilling.

22] [Nachdruck verboten.]

„Bieler gab seine Karte ab. Anz darauf die wohlwollende, volle Stimme des Sängers: „Signor Bieler, Sie! Willkommen! Bitte, treten Sie doch näher!“ Er fühlte den Besuch in sein Zimmer und schob ihm höflich einen bequemen Plüschstuhl hin. Ein Störchen gefällig, habe zufällig etwas Exquisite!“

„Bieler war stehen geblieben.“

„Ich danke Ihnen, aber...“

„Sie sehen so feierlich aus, Herr Doktor... Diabolo, Sie bringen doch nichts Schlimmes?“

„Ich halte sie für einen Ehrenmann, Signor del Ancore.“

„Ich hoffe, Ihnen keinen Anlaß gegeben zu haben, das Gegenteil zu denken!“

„Nein, aber bitte, was meinen Sie hierzu?“

„Bieler griff in seine Brusttasche und entfaltete mit zitternden Händen die anonymen Briefe. „Bitte lesen Sie!“

„Gespant hat Antonio näher. „Ich gestalte mir!“

Langsam überlas er die in deutschen Buchstaben geschriebenen Zeilen. Nun den zweiten Brief... endlich den dritten. Dann lachte er herzlich, befreit auf, daß Bieler fühlen mußte, so kann nur einer mit einem guten Gewissen lachen.“

„Sie lachen, mein Herr?“

„Ja, Signor Bieler.“

„Darauf daß ich wohl schliefen, daß nichts von diesen Verleumdungen auf Wahrheit beruht? Sie geben mir Ihr Ehrenwort, Herr del Ancore?“

„Mein Ehrenwort? Die Sache ist so, sehr geehrt, lieber Herr Doktor... aber bitte, nehmen Sie doch Platz! und ein Störchen... das wird nach dem Rechenstoße nichts schaden!“ und schon hatte er zwei Gläser gefüllt.

Jögernd setzte sich Bieler.

„Also die Sache ist so, Signor Bieler: die Leute sehen einen Dattel und schänden, es sei ein Dattelsbaum gewesen. Die Leute sehen eine Pfäffe und schänden, es sei die ewig blaue Abria gewesen... ja, ja, so ist!“

„Aus ihrer bildlichen Rede muß ich aber schliefen, daß doch etwas Wahres an der peinlichen Geschichte ist!“

Antonio ging wiegenden Schrittes im Zimmer auf und ab.

„Etwas Wahres? ... Ja... und... nein! Wahr ist, daß Fräulein Spes und ich uns getroffen haben. Was schreibt der anonyme Schmeichelein? Am Leibnizdenkmal? Richtig!... in der Kaiserstraße? Richtig!... am Kanalufer? ... Kann sein!... aber, mein lieber Signor, von Verabredung, von Bestellung... kein Wort! Meinen Handschlag darauf! Und was wir gesprochen haben? So harmloses, so Alltägliches, daß Sie mich in Verlegenheit bräden, sollte ich Ihnen auch nur einen Satz daraus wiederholen.“

„Wie lange?“

„Na, sagen wir... zehn Minuten, ... Viertelstunden!... So, noch eine Gewissensfrage, Signor Bieler?“ Die Männer schüttelten die Hand.

„Signor Antonio, Sie wägen mit eine schwere große Last vom Herzen! Ihre Worte maden mich meiner Braut gegenüber wieder frei und unbefangen. Ich danke Ihnen!“

Wie glücklich ging Bieler nach Hause, da nun der

felfische Druck von ihm genommen war. Eine heile Sehnsucht nach seiner Braut überkam ihn. Was wollte er heute gut und zärtlich zu ihr sein und die Verfilmung, die sich in den letzten Tagen zwischen sie zu legen drohte, beseitigen! Ob er sich aufmache, sie in ihrer Waldhaufe aufzusuchen? Als er dahine in seiner Wohnung ankam, übergab ihm seine Witkin ein Briefchen. Es war von seiner Braut. Freudig öffnete er es. Die Geliebte schrieb:

„Ich bin heute nachmittag in der Stadt. Erwarte mich bitte gegen 3 Uhr am Modewarenhaus Erna Witz am Hauptmarkt. Deine Spes“

Bieler drückte das Briefchen an seine Lippen. Und er war doch glücklich!...

Zur festgelegten Zeit stand er vor den hohen Schaufenstern jenes Geschäfte. Durch die Scheiben der Eingangstür glaubte er seine Braut zu bemerken, wie sie im Laden stand und mit der Verkäuferin verhandelte. Doch nein, er mußte sich getäuscht haben! Spes befand sich ja noch in tiefer Trauer um die verlorene Mutter, und die Dame, die so Ähnlichkeit mit seiner Braut zu haben schien, trug ja ein auffallend rotes Kostüm!

Da tat sich die Tür auf. Die Dame trat heraus. Es war wirklich Spes! Herzlich streckte ihr Bieler die Hand entgegen. „Aber Schab... das Trauerkleid?“

„Nun, gefalle ich Dir nur in Schwarz?“ schmollte die Angeredete und machte ein ungnädiges Gesicht.

„Im Gegenteil, Spes... ich dachte nur, Ihr tragt Leid um die verlorene Mutter... Man könnte es Dir verzeihen, daß Du so...“

„Ja, die Leute, die sind Dir, wie auch meinen Angehörigen dahine, immer die Saupfäule! Nach ihnen muß man sich richten!... O, Ihr kleinlichen Deutschen!“



— Unter Hinweis auf die in unserem Blatte veröffentlichten Bekanntmachungen bringen wir unseren Lesern nochmals die wichtigsten Einzelheiten, die der Interessierte wissen muß.

Dollarschafanweisungen des Deutschen Reiches, von der Reichsbank garantiert.

Höhe der Anleihe 50 Millionen Dollar, Zeichnung bis zum 24. d. Mts. bei den bekannten Banken und Girozentralen. Zeichnungspreis 100 Prozent. **Einzahlung** in amerikanischen Dollar und anderen Devisen, auch Noten zu bestimmten Umrechnungsfußten, und zwar mindestens 40 Prozent Einzahlung bei der Zeichnung, der Rest bis zum 14. April 1923.

Bergütung für Einzahlungen vor dem 14. April 1 Promille in Mark für jede volle Woche der Vorauszahlung in Noten oder telegraphischen Auszahlungen.

Rückzahlung nach 3 Jahren zu 120 Prozent in Dollar oder Gold, mitlin eine Verzinsung von über 6 Prozent.

Beleihbarkeit. Die Dollarschafanweisungen werden bei den Darlehenstellen beliehen zu 60 Prozent des Wertes, wenn der Darlehensnehmer die Verpflichtung übernimmt, seine Rückzahlung 4 Wochen vor dem in Aussicht genommenen Zahlungstage anzukündigen, ohne solche Bindung zu 40 Prozent, wobei der Kurswert des Dollars höchstens mit 20 000 angenommen wird.

Steuerliche und sonstige Erleichterungen. Die Rückzahlung erfolgt ohne jeden Abzug. Die Eingabe der ausländischen Zahlungsmittel zum unmittelbaren Erwerb der Dollarschafanweisungen auf Grund einer Zeichnung ist von der Einkommensteuer befreit. Die selbstgezeichneten Dollarschafanweisungen können für die Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftsteuer mit demselben Werte eingeseht werden, mit dem die als Gegenwert hingegebenen Devisen einzusehen sein würden. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die ihre gegläubten Kassen oder einen Teil davon in Dollarschafanweisungen anlegen und aus diesem Besti Verluste infolge Rückganges des Dollarkurses erleiden, dürfen diesen Verlust von gegläubten Referenzfonds absetzen. Dollarschafanweisungen werden als Sicherheit für Zollkredite angenommen.

— **Annaburg.** In der am 16. d. Mts. stattgefundenen Besprechung der Vermieter- und Mieter-Vertreter sowie des Gemeindevorstandes sind am 1. 1. 1923 ab an Mietzuschlägen 1500% der Grundmiete (d. h. Friedensmiete am 1. 7. 1914 abzgl. 20%) festgesetzt worden. Für Mieter (müblierter Wohnen und wo mehrere Familien zusammen wohnen) betragen die Zuschläge 2500%. Die Genehmigung dieser Vorschläge steht noch aus.

— **Annaburg, 20. März.** (Ueberfall.) Als heute morgen 4 Uhr der im Gaswerk hieselbst beschäftigte Arbeiter Schmidt sich zu seiner Arbeitsstätte begeben wollte, wurde er auf der Promenade (in der Nähe des Gögitzchen Hauses) von zwei entgegenkommenden Radfahrern (im Alter von 18—21 Jahren) angehalten und gebeten, ihnen seine Luftpumpe zu leihen. Sch. ließ vom Rade, um diese vom Rade zu lösen, befehl aber die Weiden, von denen der eine sein Rad und sich selbst hinter eine Eiche stellte, da ihm die Sache doch verdächtig war, im Auge. In gebärdeter Stellung am Rade hantierend, wurde Sch. plötzlich von dem einen Strold von hinten an der Kehle gepackt und versucht, ihm ein Tuch in den Mund zu schieben. Glücklicherweise gelang es dem Angegriffenen sich freizumachen und den Angreifer durch Faustschläge gegen das Kinn und einen Stoß gegen den Unterleib zu Fall. In diesem Augenblick sprang der zweite Wegelagerer auf Sch. zu und es entstand ein Ringen, an dem sich auch der andere, von dem Stoß wiedererhobene Strold beteiligte; doch gelang es dem Ueberfallenen beide Wegelagerer abzuwehren, worauf diese eilhaft ihre Räder befestigten und in Richtung Raasdorf die Flucht ergriffen. Die

Verzeichnis der Konfirmanden aus Annaburg und Purzien.

- | | |
|---------------------|---------------------|
| Richard Beyer | Frida Arndt |
| Kurt Thorandt | Martha Seidel |
| Heinz Köhr | Maria Wagnitz |
| Herbert Schulze | Hilke Schwäbe |
| Erich Lehmann | Hedwig Krählich |
| Wilhelm Reinfnecht | Anna Lehmann |
| Erich Köbel | Gertrud Leonhardt |
| Wilhelm Büsse | Frida Schürpel |
| Gerhard Reizner | Selene Juhl |
| Walter Koefede | Ellis Schöff |
| Willi Michels | Charlotte Schneider |
| Hermann Schwanzeger | Gertrud Theuerlauf |
| Gerhard Müller | Erna Rühse |
| Kurt Günther | Erna Henze |
| Friedrich Walter | Selene Schulze |
| Erich Schulpig | Erna Müller |
| Otto Simon | Magdalena Schlette |
| Willi Heinrich | Silva Köhler |
| Willi Wilmnis | Marquarte Walter |
| Willi Höhne | Martha Mathias |
| Erich Lehmann | Frida Walter |
| Otto Polenz | Anna Hauß |
| Johannes Schläfer | Martha Wäsch |
| Raul Badmann | Anna Krüger |
| Paul Springner | Gertrud Diege |
| Erich Duschka | Elie Jeridien |
| Otto Richter | Martha Metzweiler |
| Willi Göde | Hedwig Emrich |
| Otto Beyer | Käthe Seirich |
| Otto Windt | Charlotte Polenz |
| Willi Heide | Ellis Hinz |
| Otto Heinrich | Anna Müller |
| Paul Schlobach | Anna Wagentrecht |
| Erich Gabler | Frida Stuhlmann |
| Erich Gründer | Frida Köhler |
| Erich Wehle | Anna Köhler |
| Erich Weile | Elisabeth Vanttrath |
| Walter Vogt | Hildegard Ulrich |
| Heinrich Wurram | Elisabeth Richter |
| Karl Jannoich | Frida Wallner |
| Paul Heinrich | Elisabeth Hoffmann |
| Kurt Vogel | Johanna Giesche |
| Paul Bergmann | Marie Ruppelt |
| Willi Großmann | Hedwig Woolf |
| Erich Hanisch | Marquarte Wilmnis |
| Willi Nischitz | Elisabeth Sahn |
| Kurt Werner | |
| Wilhelm Schulze | |
| Otto Hoffmann | |
| Otto Richter | |
| Emil Jehndrich | |
| Willi Waller | |
| Erich Giesche | |
| Erich Daniel | |
| Kurt Möblich | |
| Karl Wendenburg | |
| Erich Enigt | |
| Herbert Köder | |
| Rubi Trautmann | |
| Agnes Enigt | |
| Hildegard Löhniq | |

Unfähigkeit auf den Straßen nimmt geradezu erschreckende Formen an.

— **Annaburg.** Das am vorigen Sonntag auf hiebigem Sportplatze ausgetragene Spiel zwischen Ballspielklub

Dommitzsch 1. und Fußballklub Annaburg 1. sah die Heimgäste 4:2 überlegen. Der Vorteil einer Umstellung dürfte für den Erfolg ausschlaggebend gewesen sein. Das Spiel war ziemlich schnell und hart. — Am 1. Osterfesttag weiß die bekannte Kreisheilanstalt des H. f. B. Pudenwalde zum Gastspiel hier.

Altdöbern. Ein ganz eigenartiges Vorkommnis geschah am Donnerstag in der Mittagsstunde in der Tischlerei der Schule hier. Der Sohn des Benannten war an der Holbeimische beschäftigt, ausnahmsweise allein. Als er um die Maschine herumging, um das Brett fortzunehmen, gab es einen starken Knall und eine Kugel, die von der Holbeimische ein Brett getroffen, durchschlag einen 4 Meter entfernt stehenden Schrank und drang in die Wand. Nur dem Umfange, daß der betreffende junge Mann allein an der Maschine war (sonst sind immer zwei daran beschäftigt), ist es zuzuschreiben, daß nicht ein Unglück geschah. Die Bretter lief aus Polen bezogen. Es bleibt nun die Frage offen, wie das Geschick in das Brett gekommen ist.

Hübenua, 18. März. Im Schloßgarten zu Hübenua ragen 2 Pappeln über alle übrigen Bäume empor. Dieselben mögen ein Alter von ungefähr 90 Jahren haben. Sie sind nicht nur sehr hoch und schön gemacht, sondern haben auch einen gewaltigen Umfang. Drei erwachsene Männer vermögen sie nicht zu umspannen. Dabei sind sie noch nicht überständig, sondern vollständig gesund. Sie sollen jetzt gefällt werden. Wie verläutet, hat die Grube, die sie für 17 Eisenbahnwagen Preistofe erstanden.

Raumburg, 18. März. Im Baubüro der Ferntelegraphengesellschaft in der „Reichsstraße“ ist ein Geldkasten mit Eisenbeschlag gestohlen worden, enthaltend drei Millionen M. Lohngehalt.

Alfrod, 18. März. Das baufällige Haus eines verstorbenen Wadarbeiters und die zugehörigen 39 a Land brachten weit über 5 Millionen Mark.

Salberstadt, 18. März. (Ein hoffnungsvoller Neffe.) Festgenommen wurde ein junger Mann, der seinem Onkel 178 000 M. gestohlen hatte.

Hofleben. (Aus Furcht vor Strafe.) Im Bruchgraben wollte sich ein achtjähriges Mädchen ertränken, konnte aber bei dem Versuch aus dem kalten Wasser herausgerungen werden. Das Kind hatte Geld verloren und sollte bestraft werden.

Rangenlaga, 17. März. (Seine größte Sorge!) Die Gemeinde Schönstedt bei Rangenlaga will auch Kinder aus dem Fluggebiet aufnehmen, kann aber nicht so viele bekommen wie gewünscht werden. Um der Opferzahl entgegenzutreten, beschloß man, daß ein Kind zwei Familien zugeteilt wird, und so vierzehn Tage bei der einen und vierzehn Tage bei der anderen aufgenommen werden. Dieser Beschluß fand aber keineswegs allgemeinen Beifall, denn, sagte ein Bauer zu seinem Nachbarn: „... es fittere mich das Kindegen bed und du bist meß's nachens weber börrte wäre!“

Bermischte Nachrichten.

Botsdam, 1. März. (Eine nette Schweinerei.) Der Schlächtermeister Raß aus Berlin-Siegth hatte auf dem Botsdamer Wochenmarkt einen Stand gemietet. An einem Markttag bedachten mehrere Hausbewohner, wie Raß aus einer Schüssel die unter dem Bedeckth stand, faules Fleisch herausnahm, durch den Wolf deren Lieh und es als Schabfleisch verkaufte. Hingutommende Beamte stellten fest, daß das Fleisch total in Verwesung übergegangen war. Raß wurde zur Anzeige gebracht und wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vom Botsdamer Schönfergericht zu 150 000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Eheverlust verurteilt. In der Urteilsbegündung führte der Vorsitzende aus, daß die Schlächter bei ihrem jetzigen Verdienst es wirklich nicht nötig hätten, derartige Schweinereien zu begehen.

Kopenhagen. (Die Eisenbahnbrücke über den Kleinen Belt.) Der Finanzausschuß des dänischen Reichstages bewilligte die vom Verkehrsminister aufgegebenen 50 000 Kronen zur Unterjuchung der Meeresboden- und Tiefenerverhältnisse, die für den geplanten Bau einer Eisenbahnbrücke über den Kleinen Belt notwendig sind.

Wilmisch für französische Hunde. Aus dem Ruhrgebiet wird berichtet, daß nicht nur für den französischen Offizier drei Vier Wilmisch, sondern auch für jeden französischen (vierbeinigen) Hund ein Vier Wilmisch für den Tag beanprucht wird. Für das deutsche Kind wird dagegen ein Vier Wilmisch als ausreichend bezeichnet.

Berliner Produkten-Marktpreise.
 * Berlin, 17. März. Anstliche Marktpreise für 50 Kilogramm ab Station: Weizen 39 000—39 500, Roggen 37 500 bis 38 000, Hafer 29 000—29 000, Gerste 30 000—32 000, Weizenmehl (100 Kilo) 110 000—125 000, Roggenmehl (100 Kilo) 100 000 bis 110 000, Weizenkleie 19 500—20 000, Roggenkleie 20 000—21 000, Raps 80 000, Weizenalt 85 000, Viktoria-Erbsen 60 000—70 000, kleine Speise-Erbsen 45 000—50 000, Ackerbohnen 30 000—35 000, Weizen 35 000—75 000, Lupinen, helle 50 000—60 000, gelbe 75 000—90 000, Erbsen, neue 75 000—100 000, Rapskuchen 25—26 000, Einkeuhnen, —, Trockenstängel 13 000—14 000, Vollwertige Zuckerstängel 12 500—13 500, Tortmelasse 8 000—8 500, Mais 40 000, Kartoffelstücken — — — — —
 * Eisen und Stahl. Großhandelspreise für 50 Kilo ab Station: Drahtgeprägtes Roagen- und Weizenroht 13 000 bis 15 000, desgl. Heftroht 10 000—12 000, desgl. Gerstenroht 9 000—11 000, Roggenlangroht 13 500—14 500, binfabensgeprägtes Roagen- und Weizenroht 12 000—14 000, lsf und gelbnd, Krummloht 8 000—12 000, gelndes handelsübliches Weizenroht 13 000—15 500, gutes Feu 15 000—17 000 M.

Marktskalender.
 Am 22. März: Vieh-, Schweine- und Krammarkt in Annaburg.
 „ 24. „ Vieh- und Schweinemarkt in Schweinig.
 „ 31. „ Schweinemarkt in Annaburg.

„Spes auch in den alten Sitten liegt ein tiefer Sinn...“
 „Spes ludr sich mit den Händen an die Ohren. „Ach bitte Dich dringend, halte mir keine akademische Vorlesung, die mir der Vater bietet, und zu denen Großmutter und Fides natürlich getreulich Ja und Amen sagen!“
 Doktor Vierer schmitzte. Die sonnige Stimmung, mit der er seine Braut erwartet hatte, war verloren.
 „Stumm gingen sie nebeneinander her. Sie hagen jetzt in stiller Straßen. Auf einmal begann Spes, stöckend, und indem sie über und über erzählte:
 „Ach habe Dir etwas Wichtiges zu sagen...“
 „Du machst mich neugierig!“
 „Läß uns hingehen, wo wir ungestört sind!“
 „Ei, Kleine, so wichtig ist es? Wie wär's wenn wir ein Täschchen Kaffee in „Reichshof“ tranken?“
 Spes wehrte ängstlich ab. Nein, nein in kein Zimmer...!
 Vierer sah sie verwundert an.
 „Nun, da laß uns im Stadtpark promenieren, dort erlebstere Dein Herz.“
 „Spes ließ ihn mitkutschlich an.
 „Erlebstere?“... ich hätte keinen Grund dazu! Mein Gewissen ist rein...“
 Nun verflummten sie wieder.
 Nach einigen Minuten standen sie im Parke. Es war fast menschenleer. Spes zögerte noch immer. Man sah es ihr an, wie es in ihrem Innern kämpfte und wie sie nach Worten rang. Sie griff nach ihrem Handtäschchen, wühlte darinnen und zog ein winziges Kästchen heraus.
 „Nimm's!“

„Was ist drinnen... ein Geschenk für mich?“
 Spes schwieg.
 Neugierig öffnete Vierer. Was sollte das? Auf etwas roter Watte lag der Ring, den er seiner Braut zur Verlobung geschenkt hatte... Er hob ihn heraus. Er drehte ihn nach allen Seiten. Er konnte nichts Unordentliches an ihm entdecken.
 „Ich weiß wirklich nicht, Spes, was das mit dem Ringe bedeuten soll.“
 „Ich gebe... ihn... Dir zurück.“
 Vierer verstand nicht, was das Mädchen bezweckte.
 „Du gibst ihn mir zurück... und warum, wozu?“
 „Ich kann, ich... mag ihn nicht mehr tragen!“ Fast zornig stieß es Spes hervor.
 „Spes, was willst Du damit sagen? Ersticktost war Vierer stehengeblieben.
 Er faßte ihre Hand, er versuchte, ihr ins Auge zu blicken. Sie wich ihm aus.
 „Wir... müssen... uns... trennen...“
 Nimm den Ring zurück... und frage nicht...!
 Du ahnst nicht, wie qualvoll mir diese Minuten sind...!
 „Spes, meine gute Spes, was ist über Dich gekommen, daß Du so sprichst?“
 Der warme Ton seines Schmerzes drang ihr doch in die Seele.
 Ein paar Tränen tropften über ihre Wange. Sie rang nach Fassung. Unter Schluchzen stammelte sie endlich: „Ich habe die Nacht mit mir gerungen und habe in meine Seele hineingegehört... Sugo... ich danke Dir für alle Deine Liebe, ... aber laß... mich... frei!“

Fortsetzung folgt.

Dollar-Schatzanweisungen des Deutschen Reiches

garantiert von der Reichsbank,
am 15. April 1926 zu 120% rückzahlbar.

Stücke zu 5, 10, 20, 50 und 100 Dollar.
Zeichnung vom 12. bis 24. März d. Js.

Zeichnungen werden bei den unterzeichneten Zeichnungstellen
entgegengenommen. Prospekte mit den näheren Bedingungen
liegen bei allen Zeichnungstellen auf
und werden auf Wunsch abgegeben.

Reichsbank - Nebenstelle Wittenberg.
Anhalt-Deffsauiſche Landesbank und deren Filialen.
Commerz- und Privatbank und deren Filialen.

In das Genossenschafts-Register Nr. 14, Ländliche Spar- und Darlehnskasse Raasdorf-Dehau, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, ist heute eingetragen:
Geschäftsanteil ist auf 10000 Mk. Gasfummie auf 100000 Mk. festgelegt.
Amtsgericht Pretzin, 12. März 1923.

Dachsplitt!

1000 Stück 15000 Mk.
empfehlen

Wilhelm Kunze,
Dachstuhl- und Holzhandlung
Bauelemente- und Baumaterialienhandlung.
- Fernsprecher Nr. 6 -



Fahrräder,
Zentrifugen,
Nähmaschinen,
Sprech-Apparate und Blatten,
Kinderwagen :: Sportwagen
sowie sämtliche Ersatzteile.

Ferner empfehle meine **Emallieranstalt und
Reparaturwerkstatt** zur gefl. Benützung.
Fritz Rödler, Annaburg.

Dixie
das
Lebensmittel
Höchste Waschkraft
und größte
Ergiebigkeit.
Alleinige Hersteller:
**HENKEL & CIE.,
DÜSSELDORF.**

Hausmädchen,
lauber und zuverlässig, in kinder-
losen Haushalten, Waisenhäusern, Auf-
wartung vorhanden, unter gün-
stigen Bedingungen für sofort
oder bald gesucht.
Frau Gertrud Behrendt,
Jessen (Bez. Halle),
Schweinitzerstr. 51 (Villa Vertigo).

Morgen, Mittwoch, und
folgende Tage:
**Fleisch- und
Wurstverkauf**
Martin Wiesener.

Alle Sämereien
in hochleistungsfähiger, sorten-
reiner Beschaffenheit empfiehlt
Kosch's Gärtnerei.

**Schlach-
t-
Hunde**
kauft dauernd und zahlt die
allerhöchsten Preise.
F. Zabel, Dessau,
Oranienstr. 27.
Postkarte wird vergütet.

**Garderoben- und
Eintrittsbilletsblocks**
find wieder vorrätig.
Herrn. Steinbeiß.

Männer- Turn- Verein

Annaburg (v. 1881).
Sonabend den 24. März,
abends 8 1/2 Uhr im Vereins-
lokal „Gold-Ring“

Monatsversammlung
mit beförderer Tagesordnung.

Alle Mitglieder müssen er-
scheinen, hauptsächlich aber die
Teilnehmer am 13. Deutschen
Turnfest in München. Nicht-
anwesende haben sich den gefas-
sten Beschlüssen zu fügen.

Der Vorstand. Schmidt.



Kaninchenzucht-Verein
Annaburg und Umgegend.
Sonabend den 24. d. M.,
abends 8 Uhr

Versammlung
im Gasthof zur „Weintrube“.
Der Vorstand.

Oeffentliche Vorträge
vom 21.-23. März, abends 8 Uhr in der Ortskirche.
Mittwoch: Wiederaufbau.
Donnerstag: Neuland.
Freitag: Links oder rechts?
Redner: Dr. jur. Wiesing aus Hasserode (Sarg).
Zedermann ist herzlich willkommen.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Annaburg.
Donnerstag den 22. d. Mts., abends 8 Uhr
Versammlung
im Gasthof zum Siegestrang. Der Vorstand.

Gasthof „Neue Welt“.
Zum Besten der Ruhrhilfe!
Donnerstag, den 22. d. Mts.:
Großes Elité-Streichkonzert
ausgeführt von den Musikfakeln
Jessen und Annaburg (20 Musiker).
Leitung: Kapellmeister M. Rohr.
Erstklassiges Programm.
Anfang 8 Uhr. :: Eintritt 400 Mk.
Nach dem Konzert: **Ballmusik.**
Ausgeführt vom vollen Orchester.

**Konfirmations-Karten
Konfirmations-Bilder**
empfehlen in reicher Auswahl
Herrn. Steinbeiß, Papierhandlg.

Delmenhorster Linoleum
zum Auslegen ganzer Zimmer,
Linoleum-Teppiche, Läufer
Vorlagen — Tischlinoleum
Kunstleder, Wachs- und Ledertuche
abgepaßte Tischdecken
hervorragende Auswahl zu mäßigen Preisen.
Günstige Bezugsquelle für Möbelfabriken zc.
Otto Kluge, Wittenberg (Bez. Halle).
Linoleum - Wachs - Spezialhaus.

Wer deutsch denkt und deutsch fühlt
liest das beliebte Familienblatt
der gebildeten Kreise, die
Halleſche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.
Täglich 2 Ausgaben
Schnelle und umfassende Berichterstattung
auf allen Gebieten. Hohe eigene Zeitartikell.
Ausgedehnter Sonderbeleg mit groß. Kurs-
zeitel. Reichhaltiger Unterhaltungsbeleg.
Spannende Romane. Regelmäßige Be-
richte über Sport, Mode, Hausakt usw.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Brief-
träger entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle
:: Halle-Saalze, Leipziger Str. 61-62 ::
Anzeigenblatt ersten Ranges

Ansichts-Postkarten
empfehlen in großer Auswahl
Herrn. Steinbeiß, Buchhandlung.

Giftfreie Kuren, Straßen-Therapie,
Behandlungen, „Gute Erfolge.“ Tägl. 9-4 Uhr.
Jessen, Schweinitzerstraße 18.

Palast-Theater.
Sonabend den 24. und Sonntag den 25. März
abends 8 1/2 Uhr:
Friedericus Rex.
2. Teil: Vater und Sohn.
Dazu: **Die Herren Söhne.**
Vollständig in 4 Akten nach dem gleichnamigen Bühnen-
werk von Oskar Waltjer und Leo Stein.
Sonabend nach
mittag 3 Uhr:
Kinder-Vorstellung
„Friedericus Rex“
für hiesige und auswärtige Schulen.
Ergebenst ladet ein Die Direktion.

Landwirtsch. Maschinen u. Geräte,
einzelne Mäder,
eif. Eggen, Schwing- u. Karrenpflüge,
Kultivatoren, Reinigungs- Maschinen,
Grasmähmaschinen, Dreschmaschinen,
Sämaschinen, Rotore u. Transmissionen
Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.
Wilhelm Grahl.

Polizeiliche An- und Abmeldeſcheine
sind vorrätig in der
Buchdruckerei Herrn. Steinbeiß.

Zahn-Atelier
Georg Consonnius, Dentist
Annaburg, Zörgauerstr. 31
empfehlen sich zur Behandlung aller Zahnkrank-
heiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber,
Ememt, Zahnziehen mit Betäubung, jede
Art künstl. Zahnersatzes.
Behandlung für Krankenkassen.
Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.

Kaufe ständig Platin, Gold u. Silber.
Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Ercheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 920 M. frei ins Haus durch die Post bezogen 930 M. (mit Bestellgeld).
Bestellungen nehmen alle Postanstalten in deren Briefkästen, die Zeitungskonten sowie die Geschäftsstelle entgegen.
Im Falle höherer Gewalt, Streik etc. erlischt jeder Anspruch auf Zustellung der Zeitung.
Verantwortl. Redakteur Dr. 24.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Raum 30 M., für außerhalb Wohnende 40 M. Anzeigen im amtlichen Teile 70 M., im Restanteile 100 M. (inkl. Feuerungszuschlag u. Umfahrgelder).
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen Aufträge werden tags vorher erbeten.

Verleger: Oberst Ludwig Annaburg Bldg. 24/1

Nr. 23.

Mittwoch, den 21. März 1923.

26. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Errichtung einer Uhrmacherzwangsinnung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Verzierungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Uhrmacherhandwerk im Kreise Torgau schriftlich oder mündlich bis zum 25. März d. Js. bei dem zuständigen Magistrat oder Gemeindevorsteher oder bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Verzeiherung bei mir kann werktäglich von 8 bis 12 Uhr vormittags in den Dienststunden des Landratsamts, Zimmer Nr. 1, erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Kreise Torgau das Uhrmacherhandwerk selbständig betreiben, zur Abgabe ihrer Verzeiherung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Verzeiherungen gültig sind, die erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung einer Zwangsinnung zustimmt oder nicht, und daß nach dem 25. März d. Js. eingehende Verzeiherungen unberücksichtigt bleiben.

Die Abgabe einer Verzeiherung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Ich mache schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Abgabe des Bescheid der Zustimmung auf die Errichtung auf die Amtsgerichtsbezirke Eilenburg und Delitzsch zu erweitern.

Diejenigen Magistrate und Gemeindevorstände des Kreises, bei denen Uhrmacher wohnhaft sind, erlaube ich, diese Bekanntmachung in ortsüblicher Weise zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen, deren Erklärung entgegenzunehmen und sogleich nach Ablauf der Ausschlussfrist mir zu überreichen.

Torgau, den 13. März 1923.

Der Landrat, Dr. Drews, als Kommissar.

Veröffentlicht! Annaburg, den 20. März 1923.

Der Gemeinde-Vorstand, Henze.

Bekanntmachung.

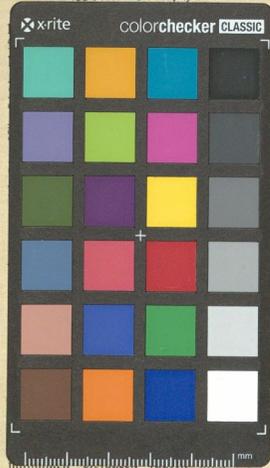
Unter dem Schweinebefehle des Herrn Schmaget, Holzdorferstraße 19, ist Kottlauf festgesetzt.

Annaburg, den 19. März 1923.

Der Amts-Vorsteher, Henze.

Politische Rundschau.

Wenn Deutschland bereit ist.



...vernimmt aus
...ung Neigung zu
...er Ämtern ein-
...wahrscheinlich an
...ar neu zu prüfen.
...von 20 oder 30
...t eine rasche We-
...die internationale
...schlossen sein sollen.
...ußerdem der An-
...die künftigen Ver-
...ndischem Sicht
...sterdam stellt die
...gung der öffent-
...de Ruhebesetzung
...e Respekt vor der
...hat aber auch die
...stimmt, und schließ-
...Frankreichs auch
...diesen Interessen
...die vertriebenen
...in eine Verzeiherung
...ert ist:
...die völlige Ver-
...brutalen Gewalt,
...zu schweren inter-
...Durch Frankreichs

eigene Schuld ist die Ruhraktion vollkommen gesichert. Die Terrorisierung der Bevölkerung, wie in Belgien und in Bodrum, ist bewiesene Drovoalition."

Neulich äußert sich der Nieuwe Rotterdamse Courant, der zu der Ausweisungsbefehle der Franzosen u. a. sagt:

"Man schäudert bei dem Gedanken, wozu das alles noch führen kann, wenn es zu Zusammenstößen kommt! Die größte Sorge der übriggebliebenen deutschen Behörden ist es, die Bevölkerung in der Gewalt zu behalten."

Der Offiziersmord in Buer.

Zwei Alpenjäger als Täter.

Trotz großer Schwierigkeiten ist es der deutschen Kriminalpolizei in Buer gelungen, die Mordtat an den beiden französischen Offizieren aufzuklären. Nach den angestellten deutschen Ermittlungen kann es nunmehr unzweifelhaft als sicher gelten, daß der Mord von zwei französischen Soldaten in Alpenjägeruniform verübt worden ist.

Auch über die Ermordung der beiden Deutschen, Burghoff und Wittersbögen, liegen jetzt abschließende Berichte vor. Die Untersuchung hat zweifelsfrei ergeben, daß die beiden Deutschen handreichlich erschossen worden sind, ohne daß auch nur der Schatten eines Beweises für ihre Schuld erbracht war.

Weitere Schredensstaten in Buer.

Noch zwei Opfer neulichs erschossen.

Neulichshäuser, 15. März. Außer den bereits gemeldeten drei Todesopfern haben die Franzosen am Montag mittag in Buer, wie jetzt hier bekannt wird, noch zwei Schupoamate erschossen und zwar auf dem Hofe des Hycems. Der Vorgang ist von einer Nachbarin der umliegenden Häuser durch eine Dachluke aus kurzer Entfernung beobachtet worden. Die Erschossenen sind die Wachtmeister Mohr und Krause. Die beiden Beamten waren aus dem Einbruchgebiet ausgewiesen worden, waren aber wieder zurückgeführt, um ihre zurückgelassenen Sachen zu holen. Die Leichen sind bisher noch nicht freigegeben worden.

Zu dieser Mordtat wird noch gemeldet: Die Erschießung ist auf höheren Befehl und nach sorgfältiger Überlegung erfolgt. Zwei Offiziere und zwei Soldaten haben den Befehl nollrogen. Die vier Verurteilten, die am Sonntag französischen Augen zum Opfer gefallen sind, befinden sich noch in den Händen der Franzosen.

Bestrafung eines Eisenbahnzuges.

Ein Heizer schwer verlest.

Gelsenkirchen, 15. März. Der fahrplanmäßige Güterzug Wanne-Holtrop, der gestern nacht um 1.40 Uhr den Bahnhof Gelsenkirchen-Schulte passierte und etwa aus 40 Waggons bestand, wurde auf der Nordbrücke kurz vor Karpau auf eine Entfernung von etwa 30 bis 40 Metern von den Franzosen durch Heizer Signale mit der Laterne zum Stillstand aufgefordert. Der Lokomotivführer versuchte sofort den Zug zum Stehen zu bringen, doch gelang es ihm trotz

Dollar-
Schabanweisungen
des Deutschen Reiches
Garantiert von der Reichsbank
Schluß der Zeichnung:
Sonnabend den 24. März 1923

harten Bremens den Zug erst hinter der Brücke anhalten. Die Franzosen eröffneten sofort Schnellfeuer auf den Führerstand der Lokomotive. Der Heizer wurde durch zwei Bruchstücke lebensgefährlich verletzt. Die Franzosen durchsuchten die Lokomotive und Packwagen und ließen den Zug dann weiterfahren. Der schwerverletzte Heizer wurde in das Altesenhaus Kranfenshaus gebracht.

Ein französischer Militärtransport verunglückt.

Mörs, 17. März. In der Nähe von Triemerschheim hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein Militärtransportzug, in dem sich Kavallerie mit Pferden befand, stieß auf einen anderen Güterzug und zwar mit solcher Gewalt, daß die Waggons sich acht Meter hoch übereinander stürzten. Eine Anzahl französischer Soldaten und wie es heißt, auch einige deutsche Arbeiter, die den Transporten in landesverräterischer Weise Hilfe leisteten, sowie viele Pferde wurden getötet, mehrere schwer verletzt. In den Krumpfen Baracken in Hohenhausen sind Tote und Verwundete untergebracht. Die Unfallstätte ist im großen Umfange abgesperrt, jedoch es schwer ist, Näheres zu erfahren.

Freinahme von Geiseln.

Gladb., 15. März. Auf der militärisierten Eisenbahnstrecke Königslee-Horst sind vorgefesselt von unbekanntem Tätern die Geiseln freigegeben worden. Die französische Behörde hat darauf den Amtsgerichtsrat Dr. Roth und den Gymnasialdirektor Geheimrat Witz verhaftet, die nach einer Erklärung des französischen Zivilkommissars in Brebeney wegen der Sprengung der Eisenbahnstrecke als Geiseln festgehalten werden sollen.

Ohne Grund ins Zuchthaus gesperrt.

40 Kriminalbeamte verhaftet.

Frankfurt, 17. März. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Essen: Am Mittwoch und Donnerstag haben die Franzosen in Essen 40 Beamte der Kriminalpolizei verhaftet und in das Zuchthaus zu Werden gebracht, das bereits wieder mit deutschen Gefangenen überfüllt ist.

Ein neues Opfer marokkanischer Räuber.

Birrasens, 16. März. Hier wurde ein Kaufmann in der Nähe seiner Wohnung mit schweren Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf tot aufgefunden. Ihm und Briefstafche fehlten. 2 marokkanische Soldaten, die sich in der Mordnacht durch Belästigungen von Postanten verdächtig machten, wurden verhaftet. Bei einem von ihnen wurde die Briefstafche gefunden.

Weitere Verlegung.

Münster, 17. März. Im Laufe des Donnerstag nachmittag sind französische Kavalleriepatrouillen im bergischen Lande über Gummersbach nach Kündersloh und Hohenhausen vorgelassen und haben sich dort einquartiert. Gummersbach ist nicht besetzt. Auf den Landstraßen werden Kontrollstellen eingerichtet.

Die Bahnhöfe Düsseldorf-Graevenberg, Düsseldorf-Lehrfeld, Düsseldorf-Eller sind von den Franzosen wieder besetzt worden. Die Beamten wurden verjagt und ihnen das Betreten der Bahnhöfe untersagt.

In Duisburg haben die Besatzungstruppen bei einer Bank ein Konto von 110 Millionen Mark beschlagnahmt. Trier, 17. März. In einer Gollwirtschaft zu Rathhaus verlangte am Mittwoch abend ein französischer Offizier, der von Marokkanern begleitet war, die Räumung des Lokals, obwohl die Polizeistunde noch nicht eingetreten war. Als ihm ein Eisenbägen erwiderte, es sei noch nicht Vollzeitsunde, wurde er von dem Offizier mit dem Anopf der Reitpeitsche niedergeschlagen und dann erschossen.

Böhm, 18. März. In der Nacht gegen 2 1/2 Uhr ist in der Herzulesstraße in Essen der Waidbrüder Kurt Schulte von französischen Soldaten durch einen Kopfschuß schwer verletzt worden. Schulte ist seiner Verletzung erlegen.

Neue Truppen ins Ruhrgebiet.

Paris, 15. März. Kriegsminister Maginot teilte Pressevertretern mit, daß am 30. Mai 15000 Mann neuer fran-